

Si vis pacem, para bellum

.. sagt ein altes römisches Sprichwort, welches dem berühmten Staatsmann Cicero zugeschrieben wird. Und auch der wohl größte aller griechischen Philosophen, Platon, sagt noch früher in seinen Nomoi: „ die vornehmste Grundlage eines glückseligen Lebens aber ist dies, dass man weder Unrecht tut noch von anderen Unrecht erleidet. Hiervon ist nun das Erstere nicht so gar schwer zu erreichen, wohl aber so viel Macht zu erwerben, dass man sich gegen jedes Unrecht zu sichern vermag.“

Und weiter sagt Platon: „ steht es aber so damit, so muss sich jeder nicht erst im Kriege, sondern schon in Friedenszeiten auf den Krieg einüben...“.

Fast forward in unsere Jetztzeit: der Eindruck besteht, dass Unruhe herrscht auf der Erde, dass es viel mehr Konflikte gibt als zu jeder Zeit seit WK II. Historiker werden vortrefflich diskutieren können darüber, ob die Phase des Kalten Krieges (ca. 1950 bis 1990) eine für den Weltfrieden gefährlichere war, als die unmittelbare. Oder vielleicht das Austragen von Konflikten auf einer hybriden Cyberbasis den Menschen mehr schadet als großflächige Panzerschlachten.

Fortgeschrittene Technologien erlauben es heutzutage jedenfalls, Gewalt über große Distanzen mittels Raketen zu transportieren und gleichzeitig diese durch neue Medien direkt in unsere Wohnzimmer zu übertragen (siehe gerade jetzt zwischen Israel und dem Iran, über mehr als 2000 km). Was sollen wir denn nun unternehmen gegen aggressive Regime oder Diktatoren? Die Psychologie kennt die „fight, flight oder freeze“ Theorie als Reaktion auf eine kurzfristige oder plötzliche Bedrohung. Die Diplomatie wiederum postuliert mantraartig: verhandeln, verhandeln und weiter verhandeln.

Solange die Partei gegenüber aber diametral gegensätzliche Absichten hat, laufen die eigenen ins Leere. Ich werde einen noch so hohen Kaufpreis für ein Haus oder Auto bieten können, wenn der Eigentümer partout nicht verkaufen will, so kommt kein deal zustande. Punkt. Oder doch nicht? Gewalt?

An ebendiesem Punkt oder Erkenntnis angelangt bleibt nur noch die Anpassung der eigenen Position.

Wir in Europa haben es seit dem Ende des WK II und spätestens seit dem Zerfall der Sowjetunion aufgegeben, in der Kategorie „Krieg“ zu denken. Friede und Wohlstand werden seit Jahrzehnten und mindestens 2 Generationen als Selbstverständlichkeit empfunden. Dazu kommen noch Freihandel,

Reisefreiheit, Meinungsfreiheit, Menschenrechte uvm. Grundsätzlich kann man das als sehr fortschrittlich betrachten.

Nun scheint aber diese heile Welt in Gefahr: multiple Krisen, Durchsetzung der eigenen politischen und wirtschaftlichen Interessen mit Gewalt, vermehrtes diktatorisches Verhalten von Machthabern, Einteilung der Welt in Interessenssphären von Großmächten zu Lasten von kleinen, friedlichen Staaten usw. Viele von uns sind dadurch überfordert und haben Angst.

Was also tun? So schwer es fallen mag, mE beginnt es mit dem eigenen Bewusstsein: es sollte uns endgültig klar sein, dass es mit unserer friedlichen Welt für einige Zeit vorbei zu sein scheint. Woher nehme ich diese Einsicht? Nun, wenn ein russischer Diktator seit Jahren sein Volk mit allen psychologischen Propagandamitteln auf einen dauerhaften Krieg (militärisch, cyber, Handel) gegen „den Westen“ einschwört, dann geht das derart indoktrinierte Bewusstsein dieses Volkes nicht von heute auf morgen wieder weg. Die Russen sind damit übrigens nicht die Einzigen.

Dem gegenüber steht eine europäische Union, die im Moment ja nicht einmal lebenswichtige Handelsübereinkommen (zB Mercosur) zustande bringt, geschweige denn sich auf eine gemeinsame Verteidigung gegenüber einem Aggressor verständigen kann. Wenn nicht einmal ein ernsthafter Wille vorhanden ist, die eigenen Errungenschaften zu verteidigen, dann wird jeder Angreifer jubeln vor Freude. Da reden wir ja noch gar nicht von ausreichend Waffen und Soldaten.

Jeder europäische Bürger, insbesondere die meines lieben kleinen Wohnsitzlandes, sollte darüber nachdenken, wie das funktionieren soll. Wie kann ich erwarten, dass meine Nachbarn oder Bündnispartner zu meinem Schutz die Waffen in die Hände nehmen, wenn ich ihnen lediglich Decken, Helme oder Zelte anbiete, sollten sie selbst einmal Waffenhilfe benötigen?

Wer mehr wissen möchte über sinnvolle Schritte in die richtige Richtung dem empfehle ich meinen Beitrag „in case of crisis or war“.